Abschlussplan

Quartiersmanagement Rixdorf



Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

QUARTIERS-MANAGEMENT

Rixdorf Quartiersmanagement

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen | Bezirksamt Neukölln | BERLIN

Inhaltsverzeichnis

Einleitung **1**

1. Teil A: Status Quo – Was wurde aufgebaut? **1**
1.1 Ankerorte: Status Quo 1
1.2 Kümmererstruktur: Status Quo 2
1.3 Netzwerke: Status Quo 4
1.4 Engagement und Beteiligung: Status Quo 5
1.5 Leuchtturmprojekte: Status Quo 6
1.6 Baumaßnahmen: Status Quo 8

2. Teil B: Ziele für die Überleitungsphase – Was soll bis Ende 2027 erreicht werden? **9**
2.1 Ankerorte: Ziele 9
2.2 Kümmererstruktur: Ziele 10
2.3 Netzwerke: Ziele 10
2.4 Engagement und Beteiligung: Ziele 11
2.5 Leuchtturmprojekte: Ziele 12
2.6 Baumaßnahmen: Ziele 13

3. Teil C: Projekte/Maßnahmen – Was wird dafür gebraucht? **14**
3.1 Ankerorte: Planung 14
3.2 Kümmererstruktur: Planung 14
3.3 Netzwerke: Planung 15
3.4 Engagement und Beteiligung: Planung 16
3.5 Leuchtturmpeojekte: Planung 17
3.6 Baumaßnahmen: Planung 18

Abkürzungsverzeichnis

AspE gGmbH	Allgemeine sozialpädagogische Erziehungshilfe gGmbH
BA Neukölln	Bezirksamt Neukölln
BETHA Neukölln	Beteiligungshaus Neukölln
e.V	Eingetragener Vereine
FEIN	Freiwilliges Engagement In Nachbarschaften
IFP-StZ	Infrastrukturprogramm Stadtteilzentren
ITZ	Interkulturelles Theaterzentrum Berlin
KJHG	Kinder- und Jugendhilfegesetz
MML	Mit-Mach-Laden
NBH	Nachbarschaftsheim Neukölln
NEZ	Neuköllner Engagementzentrum
OE SPK	Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungskoordination
PJ	Programmjahr
QM	Quartiersmanagement
QR	Quartiersrat
SenMVKU	Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt
SenStadt	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
SoliNaR	Solidarische Nachbarschaft Rixdorf, Solidarische Nachbarschaft Rixdorf
STK	Stadtteilkoordination
STK plus	Stadtteilkoordination plus
STR	Steuerungsrunde
Verband DSA	Verband für dezentrale Stadtteilarbeit Rixdorf
ZeBuS	Zentrum für Bildung und Sprache

Einleitung

Das QM Rixdorf ist im Jahr 2021 aus der Zusammenlegung der Gebiete Richardplatz Süd (2005) und Ganghofer Straße (2008) entstanden. Aufgrund der Laufzeitbegrenzung auf maximal 15 Jahre, gemäß Senatsbeschluss vom 14.01.2020, sowie der Verwaltungsvereinbarung Städtebauförderung 2022 des Bundes und der Länder wird das Verfahren für Rixdorf zum 31.12.2027 beendet.

Dieser Abschlussplan kondensiert das weiterhin gültige IHEK 2022 auf die bis Ende 2027 für einen erfolgreichen Abschluss erforderlichen Maßnahmen und basiert dabei auf dem Gesamtmaßnahmebericht 2023. Das QM-Team erstellte den Abschlussplan in Abstimmung mit dem Quartiersrat und der Gebietskoordination. Nach Rücksprache mit den bezirklichen Fachämtern wurde der Abschlussplan vom Bezirksamt Neukölln im Februar 2025 beschlossen und im März 2025 von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung freigegeben. Der Abschlussplan ist Grundlage der Planungen des letzten Programmjahrs 2025. Der Fokus liegt dabei auf aufgebauten Projekten und struktureller Nachhaltigkeit, die langfristig gesichert werden sollen.

1. Teil A: Status Quo – Was wurde aufgebaut?

1.1 Ankerorte: Status Quo

Ziel des Förderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ ist unter anderem der Aufbau sozialer Infrastruktur in Quartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf. Im Rahmen einer bezirklichen Machbarkeitsstudie wurde daher der Bau eines Stadtteilzentrums – im Sinne eines zentralen Anker- und Begegnungsortes – geprüft. Da aus finanziellen und räumlichen Gründen dieses nicht umgesetzt werden konnte, wurde alternativ mit Mitteln aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“ und zuletzt unter Trägerschaft des Nachbarschaftsheim Neukölln (NBH) e.V. in den Aufbau einer dezentralen Ankerstruktur investiert. Diese soll sukzessive die Funktion eines Stadtteilzentrums in Rixdorf übernehmen. Hierfür haben sich die nachbarschaftlich orientierten Orte im Gebiet in einem extern begleiteten Prozess der Organisationsentwicklung zum **Verband für dezentrale Stadtteilarbeit Rixdorf (Verband DSA) e.V.** zusammengeschlossen. Diese Dachstruktur ermöglicht eine formalisierte Zusammenarbeit der beteiligten Einrichtungen und Initiativen bei gleichzeitiger Beibehaltung des jeweiligen individuellen Profils der einzelnen Mitglieder. Die vielfältige Nachbarschaftsarbeit

mit zahlreichen zielgruppenspezifischen Angeboten und Austauschmöglichkeiten bleibt so bestehen. Durch die Zusammenarbeit im Verband entstehen zusätzliche Synergien: Angebote können besser aufeinander abgestimmt werden, Verweisberatungen werden vereinfacht und gemeinsame Veranstaltungen leichter umsetzbar - das gemeinsame Engagement für den Stadtteil ist durch die dezentrale Struktur an unterschiedlichen Orten im Gebiet möglich. Eine eigene Webseite und ein Logo machen den Verband bereits zum jetzigen Zeitpunkt als Anker im Gebiet sichtbar. Bürger*innen, Zivilgesellschaft, Politik und Fördermittelgeber erhalten mit dem Verband einen zentralen Ansprechpartner für die Stadtteilarbeit in Rixdorf, der die Kommunikation mit seinen dezentralen Mitgliedern sicherstellt.

Mitglieder im Verband sind zum jetzigen Zeitpunkt:

1. Zentrum für Bildung und Sprache (ZeBuS) e.V.
2. Kulturlabor Trial & Error e.V.
3. Interkulturelles Theaterzentrum Berlin (ITZ) e.V.
4. Nachbarschaftsheim Neukölln e.V.
5. Berliner Büchertisch e.V.
6. Evangelische Brüdergemeine Berlin
7. Silent Rixdorf e.V.
8. Komed e.V.
9. Archiv im Böhmischen Dorf e.V.

1.2 Kümmererstruktur: Status Quo

Die Kümmererstruktur, die nach Beendigung des QM-Verfahrens, im Gebiet vorhanden sein wird, verteilt sich künftig auf mehrere Säulen: dem Verband DSA, der Stadtteilkoordination, dem Mit-Mach-Laden, dem Neuköllner EngagementZentrum (NEZ) und weiteren Einrichtungen.

Aufgabenverteilung:

Strategische Gebietsentwicklung	• Stadtteilkoordination (siehe Abschnitt „Kümmererstruktur“)
Vernetzung	• Stadtteilkoordination (siehe Abschnitt „Kümmererstruktur“)

	• Verband für Dezentrale Stadtteilarbeit Rixdorf (siehe Abschnitt „Anker“)
Beteiligung und Aktivierung	• Verband für Dezentrale Stadtteilarbeit Rixdorf (siehe Abschnitt „Anker“) • Mitmach-Laden (siehe Abschnitt „Engagement und Beteiligung“) • NEZ (siehe Abschnitt „Engagement und Beteiligung“)
Öffentlichkeitsarbeit	• Verband für dezentrale Stadtteilarbeit Rixdorf (siehe Abschnitt „Kümmererstruktur“) • Solidarische Nachbarschaft Rixdorf (SoliNaR) (siehe Abschnitt „Leuchtturmprojekte“)

Seit dem Jahr 2020 richtet der Bezirk Neukölln in seinen Bezirksregionen (BZR) sukzessive Stadtteilkoordinationen mit Präsenz vor Ort ein. Die Stadtteilkoordinationen fungieren als Gestalter*innen und Pfleger*innen dauerhafter Informations- und Vernetzungsstrukturen. Sie erfassen fachübergreifend sozialräumliche Daten und agieren als Bindeglied zwischen Bezirksverwaltung und lokal organisierten Akteuren der jeweiligen BZR. Die Rolle einer Ansprechperson für Bewohnende, im Sinne eines Kümmerers nach Verständnis der Gemeinwesenarbeit, sollte dabei ergänzend von den Stadtteilzentren oder anderen Einrichtungen der Stadtteil-/ Gemeinwesenarbeit – im vorliegenden Fall vom Verband DSA – übernommen werden.

Aktuell verwalten die Stadtteilkoordinationen (STK) keine Verfügungsfonds. Aus den Erfahrungen der Jahre 2020 bis 2024 geht hervor, dass dieses Vorhaben höchstens in kleinem Umfang und auf niedrigschwellige Weise in das Portfolio der STK aufgenommen werden kann. Mittelfristig sollte das Ziel sein, die FEIN-Mittel (Freiwilliges Engagement in Nachbarschaften) attraktiver und leichter zugänglich zu gestalten.

Eine Stadtteilkoordination für die BZR Rixdorf besteht bisher nicht, soll aber im Zuge des Beendigungsprozesses des QM-Gebiets implementiert werden.

1.3 Netzwerke: Status Quo

Lokale Netzwerke übernehmen für die Entwicklung eines Gebietes eine wichtige Funktion. Neben dem weiter unten vorgestellten Bildungsverbund Droryplatz und der Kiez-AG ist vollständigkeitshalber hier auch der Verband DSA als wichtiges nachbarschaftlich orientiert Netzwerk zu nennen. Er wird unter dem Kapitel 1. Anker inhaltlich behandelt.

Bildungsverbund Droryplatz

Der Bildungsverbund Droryplatz, der mit einer Förderung aus dem Projektfonds aufgebaut wurde und der sich seit 2018 in Regelfinanzierung durch die Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Familie (Programm “Lokale Bildungsverbünde nachhaltig sichern und stärken”) befindet, soll Kinder und ihre Familien, die mit dem Platz verbunden sind, stärken. Der Verbund ist mit einer aus dem o.g. Programm finanzierten Personalstelle ausgestattet, die die Vor- und Nachbereitung sowie die Durchführung der Verbundstreffen übernimmt. Die Sitzungen finden alle zwei Wochen im Gemeinschaftshaus statt.

Im Bildungsverbund vertreten sind:

- Die Löwenzahn-Grundschule mit ihrem angeschlossenen Freizeitbereich (Hort)
- Die Schulsozialarbeit „Pusteblume“ (AspE gGmbH)
- Die Kita Böhmische Straße 1 (Kindertagesstätten SüdOst)
- Die AWO-Kita „Du und Ich“
- Das AWO Familienzentrum am Droryplatz
- Die Stadtteilmütter Neukölln
- Das Quartiersmanagement Rixdorf (bis 2021 Richardplatz Süd)

Die umliegenden Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit nehmen an dem Bildungsverbund nicht teil. Die Teilnahme der Kinder-Freizeiteinrichtung des Jugendamtes “Rotes Haus” wurde von der damaligen Regionalleitung des Jugendamtes begründet ausgesetzt.

Kiez-AG

Die Kiez-AG ist ein Austauschnetzwerk für alle Einrichtungen, die mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten. Der Mehrwert der Kiez-AG wird von allen Beteiligten als hoch angesehen. Die Koordination wird derzeit durch das QM Rixdorf durchgeführt

1.4 Engagement und Beteiligung: Status Quo

Durch das Bezirksamt Neukölln wurden in den vergangenen Jahren Strukturen aufgebaut, die die Themen Engagement und Beteiligung nachhaltig und gesamtbezirklich verankern. Neben dem **Mit-Mach-Laden (MML)**, der die Bürgerbeteiligung zu bezirklichen (Bau-)Vorhaben bekanntmacht und begleitet, ist auch das **Neuköllner Engagement Zentrum (NEZ)** als Beratungs- und Vermittlungsstelle im Bereich der Freiwilligenarbeit direkt im QM-Gebiet verortet.

Im Rahmen des QM-Verfahrens wurden im Laufe der Jahre mehrere kiezorientierte Beteiligungsgremien gegründet und Bürger*innen-Initiativen begleitet. Zu den wichtigsten zählen:

Quartiersrat und Vergabejury

Der Quartiersrat und die Vergabejury des Aktionsfonds sind die zentralen Beteiligungsmöglichkeiten im QM-Verfahren. Sie dienen dem Austausch zu gebietsrelevanten Themen sowie der Abstimmung zu Projektförderungen aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“ (Aktionsfonds & Projektfonds). Der Quartiersrat wurde 2023 neu gewählt. Die Vergabejury wurde zuletzt 2024 neubesetzt. Die jeweiligen Sitzungen werden von dem QM-Team vorbereitet (Einladungsmanagement, Raum- und Referent*innensuche), durchgeführt (Moderation) und nachbereitet (Protokollierung). Im März 2024 fand ein Workshop für alle Gremienmitglieder (25 Quartiersrät*innen und 9 Vergabejurymitglieder) zur Frage der Zukunft der Beteiligungsgremien nach 2027 statt. Daran haben 13 Mitglieder teilgenommen.

Elterncafés

Elternarbeit wird in Rixdorf unter anderem durch Elterncafés abgedeckt, die teilweise von Stadtteilmüttern an relevanten Bildungseinrichtungen (Familienzentrum Droryplatz, Richard- und Löwenzahn-Schule) im Gebiet koordiniert werden. Sie bieten niedrigschwellige, mehrsprachige Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten und bilden eine Brückenfunktion zwischen Bildungseinrichtungen und ihren Besucherinnen. Durch die Multiplikatorfunktion

können auch sonst schwerer erreichbare Zielgruppen eingebunden werden. Momentan besteht eine Abhängigkeit der Elterncafés von Mitteln aus dem Aktionsfonds des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ (Sachmittel).

Baumscheibenpat*innen

In Rixdorf besteht seit vielen Jahren ein ehrenamtliches Netzwerk an Baumscheibenpat*innen, das sich um die Bepflanzung einzelner Baumscheiben im Quartier kümmert. Die Koordination des Netzwerkes wurde 2024 von einer erfahrenen Anwohnerin an eine junge Nachbarin abgegeben. Für die Bepflanzung und Begrünung der Baumscheiben stellt das Netzwerk übergreifend für alle Mitglieder jährlich einen Antrag im Aktionsfonds. Die Treffen des Netzwerks sind neben der Verteilung der über den Aktionsfonds angeschafften Dinge ein wichtiger Ort, um wertvolle Erfahrungen rund um die Bepflanzung und Pflege von Baumscheiben auszutauschen. In letzter Zeit findet eine zunehmende Vernetzung mit anderen Akteuren und Projekten aus dem Kiez im Bereich Klima/Umwelt statt (Silent Rixdorf e.V., Streuobstwiese, Freundschaftsplatz).

1.5 Leuchtturmprojekte: Status Quo

Im Gebiet sind über Förderungen durch das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ herausragende sozio-integrative Angebote für die Nachbarschaft entstanden, die diese gestärkt und solidarisiert und somit resilienter im Umgang mit Herausforderungen gemacht haben. Diese Angebote sollen bis zum Abschluss des Verfahrens weitergeführt und im Anschluss in die Strukturen des Verbandes für Dezentrale Stadtteilarbeit Rixdorf oder in eine (Regel-)Finanzierung anderer Fördermittelgeber überführt werden.

Solidarische Nachbarschaft Rixdorf (SoliNaR)

Zebus e.V. hat im Rahmen des Projektes “Solidarische Nachbarschaft Rixdorf (SoliNaR)” eine zentrale interkulturelle und soziale Anlaufstelle für alle Anwohner*innen im Quartier etabliert, die von einem sehr engagierten und großen Netzwerk an Ehrenamtlichen getragen wird. Zudem wurden ein KiezBlog (inklusive Veranstaltungskalender) und eine KiezApp entwickelt. **SoliNaR ist 2020 mit dem Nachbarschaftspreis der nebenan.de-Stiftung ausgezeichnet worden.** Der Zebus e.V. ist Gründungsmitglied des Verbandes für Dezentrale Stadtteilarbeit Rixdorf e.V..

Berliner Büchertisch

Der Berliner Büchertisch e.V. hat mit Mitteln aus dem Projektsfonds Strukturen und Kooperationen mit Bezug zur Leseförderung im Gebiet aufgebaut. Mit dem Standort in der Richardstraße ist ein fester Ort und v.a. geschützter Raum des Lesens und des kulturellen Austauschs zwischen den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen entstanden. Zur Unterstützung der Arbeit wurde ein stabiles Netzwerk von Ehrenamtlichen aufgebaut. Mit Mitteln der „Aktion Mensch“ wurde ein Projektraum eingerichtet, der als Treffpunkt für die Nachbarschaft genutzt werden kann. Der Berliner Büchertisch e.V. ist Gründungsmitglied des Verbandes für Dezentrale Stadtteilarbeit Rixdorf e.V..

Kasper-Theater Rixdorf

Das Kasper-Theater Rixdorf am Böhmischen Platz ist eine wichtige Anlaufstelle für die Nachbarschaft. Seit über 18 Jahren lädt der Ort durch die Schaffung niedrigschwelliger Beteiligungsmöglichkeiten in- und außerhalb des Theaters zur Mitgestaltung des Quartiers ein. Über den Projektfonds konnte der Ort als Anlaufstelle für niedrigschwellige Begegnung und Beteiligung gestärkt werden. Das Projekt ermöglicht integrative künstlerische Arbeit mit Anwohnenden, kostenlose Ferienangebote, Theaterkurse und Flohmärkte, die zur Stärkung des sozialen Zusammenhaltes und der Selbstwirksamkeit in der Nachbarschaft beitragen. In Kooperation mit dem Projektträger „Interkulturelles Theaterzentrum Berlin e.V.“ ist das Kasper Theater Gründungsmitglied des Verbandes für Dezentrale Stadtteilarbeit Rixdorf e.V.

Verband für Dezentrale Stadtteilarbeit Rixdorf

Mit der Gründung des Verbandes als eingetragenen Verein ist ein formalisiertes und verbindliches Netzwerk nachbarschaftlich orientierter Einrichtungen im Gebiet entstanden, das bereits in Ansätzen die Funktion eines Stadtteilzentrums übernommen hat.

Sportangebote in der Jugendverkehrsschule

Im Sinne der Mehrfachnutzung und vor dem Hintergrund der Unterversorgung mit Grün- und Freiflächen in Rixdorf wurde von 2019 bis 2022 die Jugendverkehrsschule im Wörnitzweg teilweise für Bewegungsangebote außerhalb der regulären Öffnungszeiten für den Kiez geöffnet. Da kurz- und mittelfristig umfangreiche Sanierungen auf dem Gelände geplant sind, kann derzeit keine Öffnung stattfinden.

1.6 Baumaßnahmen: Status Quo

2024	Weiterqualifizierung und Neuausstattung des Silent Rixdorf Gartens
2023	Durchführung kleinteiliger Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität des Esperanto- und Freundschaftsplatzes
2021	Bau „Grünes Klassenzimmer“ auf dem Schulhof der Löwenzahn-Grundschule/Droryplatz
2020	Sanierung Spielplatz Geygerstraße
2019	Neubau des Gemeinschaftshauses Droryplatz
2019	Grundsanierung Kinderfreizeiteinrichtung „Kinderpavillon“ auf dem Droryplatz
2017	Durchführung kleinteiliger Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität im Jan-Hus-Weg
2017	Die ehemalige Hausmeisterwohnung der Eduard-Mörike-Schule wurde bis 2017 saniert und für die Nutzung als Elterncafé und Treffpunkt für die umliegende Nachbarschaft im Nachmittagsbereich qualifiziert.
seit 2016 fortlaufend	Qualifizierung der Streuobstwiese als Gemeinschaftsgarten
2016	Energetische Sanierung des Werkstattgebäudes des Comenius-Gartens
2016	Teilsanierung und Neuausstattung der Räumlichkeiten und Außenflächen der Evangelischen Brüdergemeine für die Nutzung als Kiez- und Begegnungszentrum

seit 2007	Qualifizierung aller Stadt- sowie Spielplätze und Umgestaltung der Schulhöfe der drei Schulen

Bis Ende 2024 erfolgte die Weiterqualifizierung und Neuausstattung des Silent Rixdorf Gartens. Der sich im Privatbesitz befindliche Garten ist für die Bewohner*innen geöffnet und ein Ort der Naturerfahrung, Umweltbildung und wird auch für kulturelle Veranstaltungen und Angebote genutzt.

Alle Stadt- sowie Spielplätze wurden qualifiziert, die Schulhöfe der drei Schulen umgestaltet.

Auf dem Droryplatz wurde als Raum für Elternarbeit, Angebote und Beratung des Bildungsverbundes vor Ort ein Gemeinschaftshaus errichtet und ein „Grünes Klassenzimmer“ gebaut (Funktion: zusätzlicher Raum für die Schule als Ort der Umweltbildung, durch die Begrünung klimaresilienter Ort auf dem stark versiegelten Schulhof). Der Esperanto- und der Böhmische Platz wurden mit Hochbeeten ausgestattet. Auf der Streuobstwiese wurde ein Gemeinschaftsgarten geschaffen.

Es wurden zwei Kinder- und Jugendeinrichtungen (Rotes Haus Droryplatz und Jugendclub “Scheune”) geschaffen, das Werkstattgebäude im Comenius-Garten wurde energetisch saniert und ausgebaut. Bis 2019 erfolgte die Grundsanierung der Kinderfreizeiteinrichtung „Kinderpavillon“ auf dem Droryplatz.

Räumlichkeiten und Außenflächen der Evangelischen Brüdergemeine wurden für die Nutzung als Kiez- und Begegnungszentrum teilsaniert und neu ausgestattet.

2. Teil B: Ziele für die Überleitungsphase – Was soll bis Ende 2027 erreicht werden?

2.1 Ankerorte: Ziele

Mit der dezentralen Ankerstruktur in Rixdorf wird eine Lösung angestrebt, die in vielfacher Weise als ressourcenschonend angesehen werden kann, vor allem vor dem Hintergrund, dass auf bereits bestehende Strukturen aufgebaut werden

kann. Im **Verband DSA** sind etablierte Einrichtungen aus dem Gebiet zusammengeschlossen, die über Räumlichkeiten, Equipment und nicht zuletzt lokales Wissen verfügen. Der Kontakt zu den Nutzenden bzw. Bürger*innen ist bereits vorhanden. Gleiches gilt für den Kontakt in die bezirkliche Verwaltung.

In der Überleitungsphase bis Ende 2027 soll die Verbandsarbeit mit ihren Arbeitsprozessen und Verfahrensabläufen, insbesondere auch der gemeinsamen Fördermittelakquise, eingeübt und weiter gefestigt werden. Der Verband soll zunehmend als Anker im Gebiet wahrgenommen werden und über die jeweiligen Angebote der Einrichtungen, aber auch über gemeinschaftliche Aktivitäten, die sozio-integrative Versorgung im Gebiet sicherstellen und so weit wie möglich die Funktion eines Stadtteilzentrums übernehmen. Der Verband muss sowohl nach innen als auch nach außen identitätsstiftend wirken.

2.2 Kümmererstruktur: Ziele

Das Bezirksamt Neukölln wird ab Mitte 2027 eine zeitlich unbefristete Stadtteilkoordination für die Bezirksregion Rixdorf einrichten und vorübergehend (voraussichtlich 4 - 5 Jahre) durch Mittel der SenStadt (Stadtteilkoordination Plus) aufstocken. Träger der Stadtteilkoordination sollte, in Abhängigkeit der gelungenen Vergabe, der **Verband DSA** werden, da er das Gebiet, seine Trägerlandschaft, die engagierte Bewohnerschaft und die lokalen Bedarfe bestens kennt.

Über das QM erworbenes Inventar für Veranstaltungen und Projekte soll Nachbar*innen und Akteur*innen dauerhaft zur Verfügung stehen und wird daher an die Mitglieder des Verbands DSA zur Weitergabe an die Nachbarschaft überführt. Die Büroräume des QM sind gewerblich bei der Covivio angemietet. Hier besteht lediglich die Möglichkeit einen sozialorientierten Nachmieter*in vorzuschlagen. Die Räume werden daher fristgerecht zum 31.12.2027 gekündigt.

2.3 Netzwerke: Ziele

Bildungsverbund Droryplatz

Um die an sich erfolgreiche pädagogische Arbeit der Fachkräfte auf dem Droryplatz noch besser miteinander zu verknüpfen, bedarf es einer Verbesserung der Kommunikation aller Akteur*innen auf dem Platz sowie der Projekte, die den Platz nutzen. Dabei sind die unterschiedlichen Aufträge der Beteiligten zu berücksichtigen. Zudem ist sicherzustellen, dass der Informationsaustausch

zwischen den Bildungseinrichtungen und der Quartiersebene - aktuell vertreten durch das QM Rixdorf, perspektivisch vertreten durch die Stadtteilkoordination - erhalten bleibt.

Kiez-AG

Bis zum Ende des QM-Verfahrens muss geklärt werden, wie zukünftig die Koordination der Kiez AG sichergestellt wird.

2.4 Engagement und Beteiligung: Ziele

Damit mit der Beendigung des QM-Verfahrens wichtige Beteiligungs- und Engagementstrukturen erhalten bleiben, sollen die bestehenden Netzwerke, Bewohner*innen-Gremien und -Initiativen noch während der Überleitungsphase gestärkt und ermächtigt werden. In diesen Prozess sollen die gesamtbezirklichen Beteiligungs- und Engagementstrukturen (insbesondere das Neuköllner EngagementZentrum und der Mit-Mach-Laden), inklusive ihrer Qualifizierungs-, Empowerment- und Vernetzungsangebote, einbezogen werden.

Eine zentrale Rolle im Bereich Engagement und Beteiligung soll durch den Verband DSA eingenommen werden, der insbesondere im Sinne der Gemeinwesenarbeit als Kümmerer ein erster Ansprechpartner für Bewohner*innen sein soll und in vorhandene Angebote verweisen kann.

Quartiersrat und Vergabejury

Aus diesen beiden Gremien zeigen insbesondere die Quartiersrät*innen großes Interesse an der Verstetigung der Beteiligungsgremien. Deshalb wird bis zum Ende des QM-Verfahrens ein Konzept zu Zielen, Organisationsform, Mitgliederstruktur sowie Arbeitsweise eines QR-ähnlichen Gremiums erarbeitet und die Gremienmitglieder entsprechend qualifiziert. Dabei ist die Einbindung in den Verband DSA anzustreben, da dieser die Verankerung eines neuen Bewohner*innen-Gremiums, innerhalb einer institutionellen Struktur ermöglicht, z.B. in Form eines Beirates. Der Prozess wird vom QM-Team begleitet.

Elterncafés

Das Angebot der Elterncafés in den entsprechenden Bildungseinrichtungen wird mit dem Lehrpersonal einerseits und neuen Eltern andererseits jährlich abgestimmt, sodass beide Gruppen vom Angebot profitieren und darüber hinaus eine gute Durchmischung der Besucher*innen sichergestellt ist. Da die

Finanzierung der Sachkosten aus dem Aktionsfonds erfolgt, sollte bis zur Beendigung des QM-Verfahrens geprüft werden, welche alternativen Fördertöpfe nach 2027 zur Verfügung stehen (z.B. FEIN-Mittel, Landesprogramme für die Unterstützung von Schulen wie z.B. Bonusprogramm der Schulen, Programm „Startchancen“, Finanzierung über Stadtteilmütter).

Baumscheibenpat*innen

In der Überleitungsphase bis Ende 2027 sollte das Netzwerk im Gebiet noch bekannter werden und um neue Mitglieder wachsen. Die jetzigen Mitglieder wohnen vor allem im südlichen Teil des Fördergebietes, die Erweiterung um Mitglieder aus dem nördlichen Teil wäre wünschenswert. Die bereits begonnene Vernetzung mit im Quartier ansässigen Akteuren und Projekten aus dem Bereich Klima/Umwelt soll ausgebaut werden. Da nach Beendigung des QM-Verfahrens in Rixdorf keine Mittel mehr aus dem Aktionsfonds zur Verfügung stehen, müssen alternative Unterstützungsmöglichkeiten (z.B. FEIN-Mittel) für die Pflege der Baumscheiben in der Überleitungsphase geprüft werden.

2.5 Leuchtturmprojekte: Ziele

Mit der Förderung der Leuchtturmprojekte werden zwei Ziele verfolgt. Zum einen werden die nachbarschaftlich orientierten Orte mit ihren Angeboten nochmals in der Schlussphase des Verfahrens strukturell gestärkt und zum anderen soll über ihre Vernetzung im Rahmen der Dezentralen Stadtteilarbeit Rixdorf der Verband als Anker bzw. Stadtteilzentrum weiter aufgebaut werden.

Solidarische Nachbarschaft Rixdorf (SoliNaR)

Mittels der aufgebauten Strukturen sollen die Verbindungen zwischen unterschiedlichen Bewohnergruppen gefestigt und dadurch der nachbarschaftliche Zusammenhalt im Quartier nachhaltig gestärkt werden. Zudem sollen die digitalen Kommunikationsstrukturen von SoliNaR (KiezBlog, KiezApp) für die Übernahme großer Teile der Öffentlichkeitsarbeit des QM genutzt werden.

Berliner Büchertisch

Die bereits aufgebauten Strukturen und Kooperationen sowie das Netzwerk aus Ehrenamtlichen sollen in der letzten Projektphase verfestigt werden und sich der Standort nachhaltig als fester Treffpunkt in der Nachbarschaft etablieren.

Kasper-Theater Rixdorf

Die aufgebauten Strukturen und Kernangebote des Kasper Theaters sollen bis zum Abschluss des QM-Verfahrens weitergeführt und gesichert werden. Dazu zählen insbesondere kostenlose Theaterangebote, der Nachbarschaftstreff und regelmäßige Kinderflohmärkte. Gleichzeitig soll während der Überleitungsphase eine Überführung des Projektes in die Verbandsstruktur der dezentralen Stadtteilarbeit bis Ende 2027 erfolgen.

Verband für dezentrale Stadtteilarbeit Rixdorf

Der Verband für dezentrale Stadtteilarbeit hat 2025 die Trägerschaft für das erste eigene Förderprojekt aus dem QM-Verfahren übernommen. Die Förderung soll genutzt werden, den Verband und seine Mitglieder so weit zu stärken, dass er als dezentrales Stadtteilzentrum die Funktionen ebendieses übernehmen kann (siehe dazu Anker).

Sportangebote in der Jugendverkehrsschule

Eine umfangreiche Öffnung der Jugendverkehrsschule für den Kiez für die Nutzung anderweitiger Sport- und Bewegungsangebote sollte unbedingt weiterverfolgt werden.

2.6 Baumaßnahmen: Ziele

Die aus dem Baufonds finanzierte Umgestaltung der Spielplätze auf dem Richardplatz soll bis Ende 2025 fertiggestellt sein. Dabei werden auch klimaschützende Maßnahmen Berücksichtigung finden.

Die Mehrfachnutzung des Geländes der Jugendverkehrsschule am Wörnitzweg sollte weiter ausgebaut werden, um dem Defizit an öffentlichen Grün-, Frei- und Bewegungsflächen im dicht bebauten Innenstadtgebiet Rixdorf zu begegnen.

Die nachbarschaftliche Infrastruktur soll qualifiziert und die Schulgärten der Grundschulen vor dem Hintergrund der klimatischen Entwicklungen, aber auch aus Gründen der Umweltbildung aufgewertet werden.

3. Teil C: Projekte/Maßnahmen – Was wird dafür gebraucht?

3.1 Ankerorte: Planung

Der **Verband DSA** soll eine erste eigene Zuwendung aus dem Projektfonds erhalten, um die Arbeit im Verband sukzessive eigenständig einzuüben. Der Verband wird sich für die Trägerschaft des Projekts eine Geschäftsstelle einrichten müssen um insbesondere das Einladungsmanagement, die Dokumentation, die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und die Kommunikation mit fördermittelgebenden Institutionen zentral zu organisieren. Darüber hinaus soll die Fördermittelakquise aufgebaut und der Gesamtprozess zunächst extern durch eine Prozesssteuerung begleitet werden, insbesondere um den Wissenstransfer vom QM zu begleiten. Der Verband und seine Mitglieder sollen eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit betreiben, um von den Anwohnenden, der Zivilgesellschaft, der Verwaltung und der Politik als Ort der Stadtteilarbeit in Rixdorf wahrgenommen zu werden.

Da die Beteiligung von Anwohnenden eine wichtige Aufgabe in der Stadtteilarbeit ist, sollen zudem im Rahmen der Förderung Wege ermittelt werden, in welcher Form insbesondere der Quartiersrat in Zukunft in die Strukturen des Verbandes integriert werden kann (siehe Kapitel 4).

Angebote der Mitgliedseinrichtungen, die derzeit noch aus dem Projektfonds finanziert werden, sollen sukzessive über eingeworbene Drittmittel bzw. zu akquirierende Regelförderungen, wie z.B. das Infrastrukturprogramm Stadtteilzentren (IFP-StZ), in die Strukturen des Verbandes überführt werden, damit sie nach Beendigung des Quartiersverfahrens dauerhaft dem Gebiet zur Verfügung stehen und die Versorgung sicherstellen.

3.2 Kümmererstruktur: Planung

Die Stadtteilkoordination wäre unter der Trägerschaft des Verbandes für Dezentrale Stadtteilarbeit Rixdorf e.V. in ein bestehendes und funktionierendes Netzwerk eingebunden und könnte Räumlichkeiten und Equipment der Mitglieder-Einrichtungen nutzen. Diese Synergien ermöglichen es, dass die Stadtteilkoordination leicht Zugang zu lokalen Informationen und Entwicklungen erhalten und diese entsprechend in die Bezirksverwaltung kommunizieren kann.

Die Stadtteilkoordination vor Ort wird ergänzt durch eine bezirkliche Ansprechperson (Regionalkoordination). Strukturell ist die Stadtteilkoordination bei der Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungskoordination (OE SPK) angesiedelt, die dem Bezirksbürgermeister unterstellt ist. Da sie den fachämterübergreifenden Austausch im Bezirk organisiert und begleitet, wird sichergestellt, dass Informationen zwischen den Ebenen fließen.

Generell ist in der Überleitungsphase vom QM-Team gemeinsam mit den Akteuren genau zu definieren und auszuloten, welche Aufgaben konkret von wem übernommen werden können und welche Ressourcen dafür vorhanden sind.

Mit Blick auf die Öffentlichkeitsarbeit ist vorgesehen, die Inhalte der QM-Webseite auf die Webseite des Verbandes DSA und den KiezBlog zu übertragen, damit Informationen nicht verloren gehen. Zusätzlich wurden vor allem von SoliNaR bereits beteiligungsorientierte Kommunikationsstrukturen (KiezAPP und KiezBlog) aufgebaut, die dem Gebiet auch nach Abschluss des QM-Verfahrens zur Verfügung stehen. Die entsprechende Betreuung und Weiterführung muss in der Überleitungsphase durch das QM-Team geklärt werden. Zudem eruiert das QM-Team im Rahmen von Gesprächen mit dem Verband, welche Mitglieder welches angeschaffte Inventar übernehmen.

Für eine erfolgreiche Implementierung der Kümmererstruktur ist es wichtig, diese frühzeitig und leicht verständlich an die Bewohner*innen und in die Verwaltung zu kommunizieren. Der Wissenstransfer vom QM an den Verband DSA und die Stadtteilkoordination wird von einer externen Prozessbegleitung als Bestandteil des Verbandsprojektes mit Mitteln aus dem Projektfonds begleitet. Die Stadtteilkoordination sollte spätestens im zweiten Halbjahr 2027 eingerichtet sein, damit das QM-Team den Wissenstransfer an die Stadtteilkoordination in 6 Monaten ermöglichen kann, u.a. in Form von gemeinsamer Teilnahme an relevanten Vernetzungsrunden (Bildungsverbund Droryplatz, Quartiersrat, Verbandstreffen der DSA, Kiez AG) sowie der Steuerungsrunde des QM-Verfahrens.

3.3 Netzwerke: Planung

Bildungsverbund Droryplatz

Die Finanzierung des Bildungsverbundes ist durch das Programm “Lokale Bildungsverbünde nachhaltig sichern und stärken” der Senatsverwaltung

Bildung, Jugend und Familie langfristig gesichert. Für eine erfolgreiche Abstimmung zwischen Bildungsakteuren und Quartier wird die StadtteilkoordinationPlus ab dem zweiten Halbjahr 2027 an den Sitzungen teilnehmen. Dadurch wird verhindert, dass eine Wissens- und Transferlücke entsteht, wenn das QM Rixdorf Ende 2027 beendet wird.

Kiez-AG

Für den dauerhaften Erhalt der Kiez-AG ist die Rückübernahme der Koordination der AG durch das Jugendamt unabdingbar.

3.4 Engagement und Beteiligung: Planung

In Rixdorf soll der **Verband DSA** durch enge **Zusammenarbeit** mit dem NEZ und dem MML sicherstellen, dass sich auch weiterhin Bewohner*innen in die Stadtteilarbeit einbringen, v.a. solche, die als schwerer zu erreichen gelten. Der Verband bindet zudem **die Nachfolgeorganisation des Quartiersrates und der Vergabejury** als Beteiligungsakteure ein. Zusätzlich soll der Aktionsfonds im Jahr 2026 und möglichst auch 2027 aufgestockt werden, um Anwohnende nachhaltig zu aktivieren und an das Thema Beteiligung heranzuführen.

In einer Überleitungsphase könnte es für die Zusammenarbeit zwischen dem Verband DSA und dem NEZ sowie dem MML sinnvoll sein, zusätzliche personelle Ressourcen im NEZ und MML einzusetzen, um den Wissenstransfer über bezirkliche Angebote, Formate und Gremien sowie die Vernetzung mit den entsprechenden Akteuren noch besser gewährleisten zu können.

Sachmittel für ehrenamtliches Engagement in Rixdorf können über das FEIN-Programm und ggf. einer künftigen Kiezkasse der Stadtteilkoordination oder über den Bürgerhaushalt Neukölln eingeworben werden.

Quartiersrat und Vergabejury

Für die konzeptionellen Überlegungen zu einem Nachfolgegremium und für die Qualifizierung der Gremienmitglieder sind weitere ergebnisoffene Workshops und ein externes Coaching im Rahmen des Verbandsprojektes (voraussichtlich PJ 2024) geplant. In diesen Prozess werden der Verband, als auch der Mitmach-Laden und das Neuköllner Engagement Zentrum mit einbezogen.

Elterncafés

Um die Öffnung und Durchmischung der Elterncafés weiterhin sicherzustellen, muss das Angebot auch für die jeweils neuen Eltern der ersten Klassen und ggf. Lehrenden bekannt sein. Mund-zu-Mund Propaganda, Aushänge und eine kurze Vorstellung des Programms bei z.B. Elternabenden haben sich als gutes Mittel bewährt. Der Nutzen niedrigschwelliger Unterstützungsmöglichkeiten zwischen Lehrpersonal und Eltern setzt einen regelmäßigen Austausch voraus. Für die eventuelle Übernahme der Sachkosten in den Elterncafés durch z.B. Landesprogramme für die Unterstützung von Schulen müssen Gespräche mit den Leitungen der Bildungseinrichtungen über eine mögliche Anschlussfinanzierung geführt werden. Die Koordinatorinnen der Elterncafés sollten darüber hinaus Förderalternativen in der Übergangsphase prüfen.

Baumscheibenpat*innen

Damit das Netzwerk weiterhin funktioniert, ist es erforderlich, dass sich die neue Koordinatorin gut in ihre ehrenamtliche Rolle einarbeitet. Hierbei wird sie vom QM-Team unterstützt. Die Frage nach einer Anschlussfinanzierung für Sachkosten über beispielsweise FEIN-Mittel oder einen Verfügungsfonds der Stadtteilkoordination sowie deren Beantragungsmöglichkeiten sollte in der Überleitungsphase geklärt werden, damit die Netzwerkmitglieder in 2028 nahtlos der Pflege und Begrünung alter und neuer Baumscheiben nachkommen können. Darüber hinaus gibt es Unterstützungsbedarf in der Bewässerung der Bäume. Hier ist zu prüfen, ob das Straßen- und Grünflächenamt Neukölln seine Unterstützung ausbauen kann.

3.5 Leuchtturmpeojekte: Planung

In der Überleitungsphase bis zur Beendigung des QM-Verfahrens liegen die Schwerpunkte aller Leuchtturm-Projekte (außer “Sportangebote in der Jugendverkehrsschule”) auf der Überführung in den Verband DSA und der Fördermittelakquise, um die Projekte - zumindest einzelne Projektmodule - nachhaltig für die Zukunft zu sichern. Neben der Fortführung ihrer Kernangebote bringen sich die Projekte aktiv in die Verbandsarbeit ein, um die Verbandsstruktur zu stärken und eine langfristige (Teil-)Finanzierung für ihre Projekte zu finden.

Solidarische Nachbarschaft Rixdorf (SoliNaR)

Für die Umsetzung der Ziele wird eine Förderung aus dem Projektfonds bis Ende 2027 benötigt. Bis dahin werden vom Träger weitere Finanzierungsmöglichkeiten geprüft (z.B. Infrastrukturprogramm Stadtteilzentren, Gesund in Berlin - Stadtteile

im Blick). Der aufgebaute KiezBlog (inklusive Veranstaltungskalender) sowie die KiezApp sollen im Verband bekannt gemacht und für die Verbandsöffentlichkeitsarbeit genutzt werden. Darüber hinaus ist zu prüfen, inwiefern die Inhalte der QM-Webseite auf dem KiezBlog (und/oder der Verbandswebseite) eingebunden werden können.

Berliner Büchertisch

Eine Förderung aus dem Projektfonds bis Ende 2027 soll genutzt werden, um den Strukturaufbau weiter zu unterstützen. Neben Angeboten der Leseförderung am Standort sowie an Einrichtungen im Gebiet sollen nachbarschaftliche Angebote für Familien und Anwohnende umgesetzt werden, die der Stärkung des Lesezentrums dienen. Zur Unterstützung soll zudem das jährliche Lesefest auf dem Hof der Räumlichkeiten des Berliner Büchertischs dienen.

Kasper-Theater Rixdorf

Um die aufgebauten Strukturen und Kernangebote des Kasper Theaters weiterzuführen und zu sichern, bedarf es einer weiteren Förderung aus Mitteln des Programms Sozialer Zusammenhalt (Projektfonds). Die Überführung des Projektes in die Verbandsstruktur der dezentralen Stadtteilarbeit bis Ende 2027 setzt eine aktive Mitarbeit des Trägers im Verband voraus, die bereits seit den ersten konzeptionellen Überlegungen zur dezentralen Stadtteilarbeit erfolgt ist.

Sportangebote in der Jugendverkehrsschule

Um eine umfangreiche Öffnung der Jugendverkehrsschule im Sinne einer Mehrfachnutzung weiter voran zu treiben, bedarf es neben baulichen Veränderungen (siehe Punkt 6) auch den politischen Willen zur Mehrfachnutzung sowie dessen Durchsetzung. Sobald diese Hürden genommen sind, könnte eine weitere Akquise von Fördermitteln für Projektangebote erfolgen.

3.6 Baumaßnahmen: Planung

Rixdorf ist ein stark verdichtetes Altbauquartier und leidet an einer Unterversorgung mit Aufenthaltsflächen für unterschiedliche Bewohner*innengruppen im öffentlichen Raum. Die bestehenden Flächen unterliegen einem hohen Nutzungsdruck. Die über den Baufonds vorgenommenen Qualifizierungsmaßnahmen der Stadtplätze, Schulhöfe und Spielplätze liegen teilweise schon 15 Jahre zurück. Eine erneute Qualifizierung wird daher dringend empfohlen.

Zudem sollte eine Mehrfachnutzung bestehender Infrastruktur, insbesondere der Jugendverkehrsschule, berücksichtigt und angestrebt werden.